

Message vom 01.08.2021

Das geistliche Erbe der Schweiz 1 – Arma Christi

Welche 5 bemerkenswerten Dinge waren es, die unserem Land
ein göttliches Erbe schenkten?

Diese geistlichen Erbschaften über die Jahrhunderte verteilt, sind so einmalig,
dass sie in keinem anderen Land in einer solchen Kombination wiederzufinden sind.
Tauchen wir zusammen am Nationalfeiertag, dem 1. August in die Geschichte der
Schweiz ein, *um damit die Vergangenheit zu ehren
und zugleich gegenüber der Zukunft loyal zu bleiben.*



Seit Jahrhunderten trägt die Schweiz ein geistliches Erbe in einer Kombination mit sich, das mit keinem anderen Land der Welt vergleichbar ist.
Wir betrachten, wie die Schweiz zukünftig behütet und bewahrt sein wird aufgrund dessen, dass - bewusst oder oft unbewusst - Gott durch viele bemerkenswerte Dinge erhoben wird, die bei uns Alltag sind. Der Herr hat seine schützende Hand auf diesem Land.

1. Unsere Verfassung – Der Bundesbrief gehört zu den ältesten Verfassungen der Welt

¹² Wohl dem Volk, dessen **Gott der Herr ist**, dem Volk, das er sich zum Erbe erwählt hat! Psalm 33:12 (Sch2000)

Der erste Teil gilt für alle Nationen und der zweite Teil für Israel, denn Israel ist der Augapfel Gottes.

Wir betrachten, was das für ein Wohlstand ist und wie sich dieser für die Schweiz ausdrückt. Der Wohlstand zeigt sich in der Symbolik, den Farben und in den Kreuzen. Wir blicken auf den Ursprung zurück und erkennen, dass dies alles aus christlicher Tradition hervorgeht.

Die Schweiz beginnt im Jahre 1291 mit dem Bundesbrief, der eine der ältesten Verfassungen ist. Die offizielle Verfassung der Republik San Marino aus dem 17. Jh. ist die älteste geschriebene, noch gültige, demokratische und republikanische Verfassung der Welt. Die Verfassung der Schweiz, die wir heute kennen, kam erst 1848. Der Bundesbrief ist eine Art Vorverfassung. Und wenn wir das so betrachten, ist vermutlich der Bundesbrief die älteste Verfassung als eine Art Vorverfassung aus dem Jahr 1291.



Der Bundesbrief wurde im Monat August 1291 geschrieben und beginnt mit **«In Nomine Domini Amen»** das heisst **«In Gottes Namen. Amen.»**

Das wurde später in die heutige Verfassung übernommen, und dort soll das auch so bleiben!

Die Präambel (Vorwort, Einführung, Einleitung) ist der wichtigste Satz in der Verfassung, genannt Fundamentalnorm! Denn mit dem höchsten Wert der Verfassung, der Präambel, erbitten die Menschen mit diesem Anruf Gottes **«In Gottes Namen. Amen.»** Wohlwollen und Schutz.

Vermutlich ist unsere Verfassung – nebst der Israelischen – die einzige Verfassung, die ein hebräisches Wort enthält: **«Amen»**. Das ist Jesus. Amen bedeutet nicht einfach *so sei es*, sondern Amen bedeutet **ich glaube**. In Gottes Namen ist *was ich glaube*. Die Gründungsväter glaubten.

Das Wort «Domini» ist der Genitiv von Dominus, auf lat. **der Herr**, und damit ist Jesus gemeint. Das lateinische Wort für Gott ist «Deus».

In der Präambel wird nicht Gott in seiner Dreifaltigkeit angerufen, sondern der Name des Herrn – Jesus. Und das macht all den Unterschied aus.

Man unterscheidet bei den Verfassungen zwei verschiedene Präambeln:

Die eine ist eine *invocatio dei*, eine **Anrufung Gottes**, die andere eine *nominatio dei*, eine **Nennung Gottes**. Das heisst, bei einer Anrufung Gottes, wie wir sie in der Schweizerverfassung haben, ruft man den Namen des Herrn an und benennt nicht nur Gott.

Es gibt auf der Erde 193 anerkannte Staaten und davon kennen ca. 19 Staaten eine Anrufung oder Nennung Gottes in ihrer Präambel der Verfassung, inklusive der arabischen Staaten. Nur 3 Staaten in Europa (CH, IRL, GR) haben in ihren Präambeln eine Anrufung Gottes, eine *invocatio dei*. Die Irische und die Griechische Verfassung rufen den Namen der Dreifaltigkeit an.

Und wir Schweizer rufen **«Domini» Jesus** an. Wie einmalig, dass die Verfassung so entstanden ist, und dass die Gottesanrufung bis heute beibehalten wurde und ihren Platz gefunden hat.

Der Bundesbrief stammt aus dem Jahr 1291. Die Zahlen 12 und 91 sind interessante hebräische Zahlen. Auch das ist kein Zufall! 12 steht für Regierung (Government), in der Gematria hauptsächlich geistliche Regierung. Und alle Zahlen ab 90 stehen für Festigkeit. So beschreiben uns die 12 und die 91 in der hebräischen Gematria eine **Regierungsform der Festigkeit**. Diese kommt, wenn man den Namen des Herrn in seiner Verfassung platziert hat. Amen!

Am meisten begeistert mich, dass das Amen, das vermutlich grösste hebräische Wort, dasteht! In der modernen Verfassung ist das Amen nicht mehr da, aber im Bundesbrief – der Grundverfassung – ist es vorhanden.

Der Schlusssatz des Bundesbriefs lautet wie folgt: «Diese Ordnungen sollen, **so Gott will**, dauernden Bestand haben. Geschehen im Jahre des Herrn 1291 zu Anfang des Monats August.» Sie haben im **Namen des Herrn** und im **Jahr des Herrn** den Bundesbrief verfasst. Die Menschen waren tief gläubig. Und «diese Ordnungen sollen dauernden Bestand haben» – das ist aus der Bibel.

Der Schlusssatz bezieht sich auf Jakobus 4:15

¹⁵ Statt dessen solltet ihr sagen: Wenn der Herr will und wir leben, wollen wir dies oder das tun. Jakobus 4:15 (Sch2000)

Dieser Vers kommt so nur einmal vor in der Bibel!

Die heutige Verfassung von 1848 beginnt wie folgt: «Im Namen Gottes des Allmächtigen!» Auch das ist eine Anrufung Gottes - eine *invocatio dei* -, nicht nur eine Nennung, denn es heisst «im Namen». Man nennt nicht nur Gott, nein, man ruft Gott an. So ist es in der heutigen Verfassung verankert.

Vorworte – Präambeln gab es schon in der Bibel. Bevor Mose am Berg Sinai die zehn Gebote erhalten hat, sagt Gott folgendes:

¹ *Und Gott redete alle diese Worte und sprach:*

² ***Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der Knechtschaft, herausgeführt habe. 2. Mose 20:1-2 (Sch2000)***

Das ist das Vorwort, die Präambel, und ab Vers 3 werden dann die zehn Gebote aufgezählt.

Das Wort *Eidgenosse* ist ein religiös geprägter Ausdruck und geht weit ins 12., 13., 14. Jahrhundert zurück. Eidgenosse kommt von Eid und Eid steht für Bund.

Eidgenossen sind Bundesgenossen. Der Alte und der Neue Bund, wie wir sie aus der Schrift kennen, sind Bündnisse Gottes.

Es waren 5 bemerkenswerte Dinge, die unserem Land ein göttliches Erbe geschenkt haben. Diese geistlichen Erbschaften sind, über die Jahrhunderte verteilt, so einmalig und in einer solchen Kombination vorhanden, wie sie in keinem anderen Land vorkommen. «In Nomine Domini Amen - **In Gottes Namen. Amen.**»

2. Unsere Schweizerfahne – Die Arma Christi & heiliges Chrütz!

Wenn man den Ursprung des Schweizerwappens kennt, weiss man, dass es aus dem Christentum kommt und dass es Christentum bedeutet.

Wenn wir über die Entstehung der Schweizerfahne reden, müssen wir drei Stationen betrachten. Die erste Station ist im Jahr 1339, die zweite Station im 17. Jahrhundert und die dritte Station im Jahr 1848.

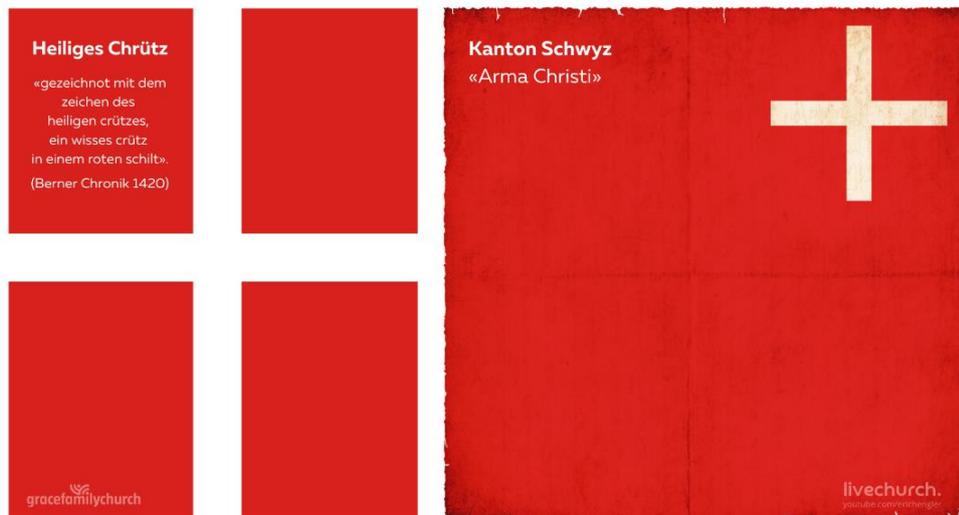
1) Kreuz der Eidgenossen

Das Kreuz findet man zum ersten Mal im Jahre 1339 beim Laupenkrieg (Kanton Bern). Die Bundeschronik beschreibt dies wie folgt:

Das weisse Kreuz, das sich die Eidgenossen in der Schlacht bei Laupen anhefteten, drückte ihre Zusammengehörigkeit aus. Die religiöse Bedeutung des Zeichens ist dabei nicht zu unterschätzen. Man trat damit gegen einen Gegner an, der mit dem Segen des deutschen Kaisers daherkam, und drückte so eine höhere, auf Christus bezogene Legitimation aus.

In der Chronik im Jahr 1420 wird geschrieben: «*gezeichnet mit dem zeichen des heiligen crützes, ein wisses crütz in einem roten schilt*».

Die tapferen Eidgenossen stellten sich mutig gegen die Truppen des deutschen Kaisers, hefteten sich ein heiliges Kreuz an den Ärmel, und sagten: Wir haben einen grösseren Kaiser!



Im Laupenkrieg bedeutete das weisse Kreuz auf den Ärmeln der Eidgenossen «heiliges Chrütz». Das heilige Kreuz Christi.

2) Kantonswappen Schwyz

Im 17. Jahrhundert entwickelte sich das das Kantonswappen des Kantons Schwyz zur «Arma Christi». Viele Menschen denken, dass die Schweizerfahne vom Kanton Schwyz übernommen wurde. Das stimmt nicht ganz. Es gibt schon Zusammenhänge, aber man hat nicht einfach *copy paste* (kopieren einfügen) gemacht, sondern die Entstehung der Schweizerfahne geht (auch) auf den Laupenkrieg zurück.

Ab dem 17. Jahrhundert benutzte der Kanton Schwyz dieses Kreuz als ihr Kantonswappen. Die Bedeutung des Kreuzes von Kanton Schwyz ist die sogenannte «Arma Christi» und Arma bedeutet Waffe.

Die «Arma Christi» war nicht exklusiv für die Schweizer, denn auch in Deutschland und Österreich hat man dieses Symbol einfach mit anderen Farben getragen. Diese verschiedenen Flaggen mit «Arma Christi» hat man verwendet und bezeichnete damit die Leidenswerkzeuge, die Passionswerkzeuge oder Folterwerkzeuge (lateinisch *Arma Christi* für Waffen Christi).

Dargestellt werden vor allem das **Kreuz**, die **Dornenkrone**, die **Nägel**, **Essig am Rohr**, **Geisseln** und die **Lanze** in Jesu Seitenwunde.

Da die Passionswerkzeuge als Waffen zur Überwindung von Sünde und Tod angesehen werden, gelten sie auch als Siegeszeichen. Jesus litt für uns am Kreuz, aber Er ist auferstanden und Er ist der Sieger.

3) Unser heutiges Schweizerkreuz

Im Jahre 1848 hat man das heutige Schweizerkreuz offiziell als Wappen der Schweiz anerkannt. In seiner Entstehungsgeschichte ist alles enthalten: Das heilige Kreuz, die «Arma Christi», wir haben das Christentum. Wenn wir die Schweizerflagge sehen, sehen wir das Kreuz Jesu.

1848 wurde die rote Fahne mit dem weissen Kreuz offizielles Hoheitszeichen des Landes und in der Verfassung festgeschrieben. Über die Begründung der roten Hintergrundfarbe streiten sich die Historiker. Einige meinen, sie verweise auf das Blut Christi. Andere vermuten, das Rot stamme von der damaligen Berner Fahne (offizielle Seite des EDA, admin.gov).

Die Historiker stritten sich, da das Erkennungszeichen ursprünglich nur ein leeres rotes Wappen ohne Kreuz war. Man nannte das offiziell Blutfahne.

Die Bedeutung von Blut ist da. Wir glauben den Historikern, die gemeint haben, dass die Farbe Rot auf das Blut Christi verweise! Für mich ist es klar, das heilige weisse Kreuz des Herrn auf rotem Grund ist das Blut Christi.

Zusammengefasst bedeutet das Schweizerkreuz = das heilige Kreuz, die Arma Christi, und das Christentum!

3. Unsere Nationalhymne!

Was wir als Nation bekennen und singen ist einmalig! Es gibt nur einen Weg, wie eine ganze Nation singen wird: durch die Nationalhymne. Im Psalm 67 lesen wir wie die Nationen singen:

¹ *Dem Vorsänger. Mit Saitenspiel. Ein Psalmlied.*

² *Gott sei uns gnädig und segne uns; er lasse sein Angesicht leuchten über uns, (Sela)*

³ *damit man auf Erden deinen Weg erkenne, unter allen Heidenvölkern **dein Heil.***

⁴ *Es sollen dir danken die Völker, o Gott, alle Völker sollen dir danken!*

⁵ *Die **Nationen sollen sich freuen und jauchzen**, weil du die Völker recht richtest und die **Nationen** auf Erden führst. (Sela.)*

⁶ *Es sollen dir danken die Völker, o Gott; **alle Völker** sollen dir danken!
Psalm 67:1-6 (Sch2000)*

Das tun wir, wenn wir die Landeshymne singen! Wie kann ein ganzes Volk Gott danken, selbst wenn sie nicht an Gott glauben? Durch die Nationalhymne! Unsere Nationalhymne heisst Schweizerpsalm. Nicht eine Hymne, sondern einen Psalm für Gott singen wir.

Da gibt es noch ganz andere Nationalhymnen. Als Beispiel betrachten wir die von Frankreich:

Marseillaise, Frankreich (Auszüge)

Auf, Kinder des Vaterlandes,
Der Tag des Ruhmes ist gekommen!
Gegen uns ist der Tyrannei
Blutiges Banner erhoben.

Hört ihr auf den Feldern
Diese wilden Soldaten brüllen?
Sie kommen bis in eure Arme,

Um euren Söhnen, euren Gefährtinnen die Kehlen durchzuschneiden.

Zu den Waffen, Bürger,
Formiert eure Truppen,
Marschieren wir, marschieren wir!
Unreines Blut
Tränke unsere Furchen!

....

Jeder ist Soldat, um euch zu bekämpfen,
Wenn sie fallen, unsere jungen Helden,
Zeugt die Erde neue,
Die bereit sind, gegen euch zu kämpfen.
Versetzt eure Schläge oder haltet sie zurück!
Verschont diese traurigen Opfer,
Die sich widerwillig gegen uns bewaffnen.
Aber diese blutrünstigen Despoten,
Aber diese Komplizen,
Alle diese Tiger, die erbarmungslos
Die Brust ihrer Mutter zerfleischen!

Heilige Liebe zum Vaterland,
Führe, stütze unsere rächenden
Arme.
Damit deine sterbenden Feinde
Deinen Sieg und unseren
Ruhm sehen.
Werden wir mit erhabenem
Stolz sie rächen oder ihnen folgen.

Das ist die Nationalhymne, die ein ganzes Volk singt! Wenn ein Volk von *Kehlen durchschneiden* singt, ist das etwas anderes als Gott zu erheben.

Die Italiener haben «lustige» Passagen in ihrer Hymne: *Wir sind bereit zum Tod, wir sind bereit zum Tod. Italien hat gerufen.*

Weiter heisst es: *Der österreichische Adler hat schon die Federn verloren.* (Dies entstand unter dem Eindruck des bevorstehenden Freiheitskampfes gegen das Kaiserreich Österreich-Ungarn.)

Die meisten Hymnen singen vom Krieg. Selbst die amerikanische Hymne singt vom Krieg.

Es ist ein grosser Segen, dass wir einen Psalm singen!

♪ Schweizer Nationalhymne – Schweizerpsalm ♪

Erste Strophe

Trittst im Morgenrot daher,
 Seh'ich dich im Strahlenmeer,
Dich, du Hoherhabener, Herrlicher!
 Wenn der Alpenfirn sich rötet,
Betet, freie Schweizer, betet!
 Eure fromme Seele ahnt
 Eure fromme Seele ahnt
Gott im hehren Vaterland,
Gott, den Herrn, im hehren Vaterland.

Im Strahlenmeer sehen wir nicht die Soldaten und Krieger, sondern Gott!
 Die erste Strophe stellt Römer 1:20 dar:

*20 Denn sein unsichtbares Wesen, nämlich seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit Erschaffung der Welt an den Werken durch Nachdenken wahrgenommen, so dass sie keine Entschuldigung haben.
 Römer 1:20 (Sch2000)*

Gott wird seit der Erschaffung der Welt wahrgenommen. Man sieht Gott in der Morgenröte und den Herrn Jesus im Strahlenmeer.
 Was bedeutet «hehres» Vaterland? Es bedeutet erhaben, ehrfürchtig, ehrwürdig.

Zweite Strophe

Kommst im Abendglühn daher,
Find'ich dich im Sternenheer, (Gospel in the Stars!)
Dich, du Menschenfreundlicher, Liebender! (Johannes 3:16)
In des Himmels lichten Räumen
 Kann ich froh und selig träumen!
 Denn die fromme Seele ahnt
 Denn die fromme Seele ahnt
Gott im hehren Vaterland,
Gott, den Herrn, im hehren Vaterland.

Dritte Strophe

Ziehst im Nebelflor daher,
 Such'ich dich im Wolkenmeer,
Dich, du Unergründlicher, Ewiger!
 Aus dem grauen Luftgebilde
 Tritt die Sonne klar und milde,
 Und die fromme Seele ahnt
 Und die fromme Seele ahnt
Gott im hehren Vaterland,
Gott, den Herrn, im hehren Vaterland.

Vierte Strophe

Fährst im wilden Sturm daher,
 Bist du selbst uns Hort und Wehr,
Du, allmächtig Waltender, Rettender!
 In Gewitternacht und Grauen
 Lasst uns kindlich ihm vertrauen!
 Ja, die fromme Seele ahnt
 Ja, die fromme Seele ahnt
Gott im hehren Vaterland,
Gott, den Herrn, im hehren Vaterland.

Wir singen einen Psalm, und deswegen lassen wir die Nationalhymne nicht ändern!!!

Gott wird in unser Nationalhymne verherrlicht als: Hoherhabener, Herrlicher, Menschenfreundlicher, Liebender, Unergründlicher, ewiger, allmächtig Waltender, Rettender!

Die Bundesverfassung, die Flagge und der Schweizerpsalm sind die ersten drei von fünf bemerkenswerten Dingen, die unserem Land ein geistliches Erbe geschenkt haben. Es gibt Gründe, warum die Schweiz ist wie sie ist. Die Berge helfen uns schon, aber es sind nicht die Berge, die uns helfen. In der Mitte zu sein hilft auch, ist aber kein Garant nicht angegriffen zu werden. Heute am 1. August dürfen wir feiern und dankbar sein, dass wir in der Schweiz leben dürfen. Das Erbe, das wir mittragen bedeutet folgendes:

Wir gehen gut und bewahrt durch die Coronakrise hindurch.

Lass uns mit einem neuen Herzen den Schweizerpsalm zur Ehre Gottes singen. Aufgrund von diesem geistlichen Erbe führt uns der Herr in Sicherheit, mit Schutz und Bewahrung durch diese Krise. Und selbst in der Trübsalszeit werden Menschen viel besser versorgt sein, wenn sie in diesem Land leben als in den anderen Ländern dieser Welt. Wir als Gläubige, als Gemeinde sind dann entrückt, aber die Schweiz ist und bleibt eine Insel des Segens.

Gebet für unser Land:

Vater, wir bitten dich: Deine Hand der Zuneigung und des Wohlwollens soll über dieser Nation sein. Du Herr wirst grossartiges mit diesem Land tun. Das Evangelium wird von diesem Land hinausgehen, verteilen wird es sich. Das Evangelium der Gnade und Gunst, das Evangelium von Jesus Christus. Wir werden für andere Nationen ein Segen sein, wir werden segnen, segnen und segnen. Denn das ist unsere Berufung! Danke Jesus! Amen. Amen. Amen.

Gedanken High Light

«In Gottes Namen. Amen.»



«Ich bin der Herr, dein Gott.»

♪ Seh' ich dich im Strahlenmeer, **Dich, du Hoherhabener, Herrlicher!**

Der Herr hat seine schützende Hand auf unserem Land.

Gebet und persönliches Bekenntnis

Liebender ewiger Vater, ich bin voller Dank, dass ich in diesem Land leben darf. Mit einem Staunen, wie unsere Gründungsväter im Glauben und mit Autorität sich an der Entstehung der Schweiz beteiligt haben. Allmächtig waltender Gott, ich danke dir, dass du die Herzen des Schweizervolkes lenkst, inmitten der Gottlosigkeit dieser Welt.

Du Hoherhabenen und rettender Gott, ich setze im Glauben mein Vertrauen auf die Kraft deines Wortes, damit unsere Gebete dich, Menschenfreundlicher, erreichen und damit dein Reich hier auf Erden gebaut wird!

Wir erheben und preisen dich!

Amen. Amen. Amen.